Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vif schöne nye Leeder

Dat Erste: Wenn beim frohen Feiermahle ; Dat Andere: Brunsewyk, du leiwe Stadt ; Dat. Drüdde: Es war einmal ein Mädchen ; Dat Veerde: Un darby wahnt he noch jümmers ; Dat Föfte: Wenn de Putt nu aber en Lock het ...

Dat Drüdde. - Van den Schipper und den Amtmann sin Jung.

Reese, Carl

1870

Dat Drüdde. Van den Schipper und den Amtmann sin Jung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1424139

Visual Library

Van den Schipper und den Amtmann sin Jung.

(Düsse Geschichte is wiss und warafti geschehen.)

1) Es war einmal ein Mädchen, Die hatten zwei Knaben so lieb; Dat een dat wör en Schipper—ripper—ripper—ripper—ripper, dat ander den Amtmann syn Jung. —

2) Sie thät die Mutter wohl fragen, Wen se darvon nehmen schull? „Lat du den Schipper man lo—o—o—o—o—o—o—open Und nimm du den Amtmann syn Jung!“ —

3) Der Schipper, der thät' weinen, Als er Abschied von ihr nahm: „De Düwel, de schall di ha—a—a—a—a—alen, Up dienen Hochtiedsdag!“ —

4) Der Düwel kam geritten Up een sneewittet Perd, Danzt dreemal mit eer in de Run—un—un—un—un—un—un—unde Und sprung mit ihr ton Finster herut.

Un r, e, re, Fleuten wär se. —

— — — — —

Dütt Leed het vör uns upschreven Herr Strackerjan in Oldenburg, de dat toerst het höret by Vegesack an den Weesserstrand, und darna hefft se dat sungen 1843 to Jena und up vel andere hoge scholen.

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Volkslieder.

Die Frau Hauptmann mit dem Schinken.

Als ich nach Berlin gekommen, Als Rekrut ward einquartiert, Ward als Bursche ich genommen Und zum Hauptmann commandirt. Seine Gattin war so niedlich und so freundlich und so zart, Hat des Abends mir gemüthlich Selbst vom Schinken aufbewahrt. Macht ich Hauptmanns Sachen rein Stellte sie sich immer ein, Sprach so freundlich meiner Ehr, Als ob ich ihr theuer wär. Bin ich auch schon alt geworden, Sind auch Jahre drüber hin, Die Frau Hauptmann mit dem Schinken Kommt mir nimmer aus dem Sinn.

Deshalb that ich Alles gern, Was sie irgend nur verlangte, Und ich nahm es förmlich übel, Wenn sie sich dafür bedankte, Abends las ich ihr Romane Aus der Gartenlaube vor, Ganz entzückt war sie darüber, Lieh auch willig mir ihr Ohr, Und als treuer Grenadier, Ging zu Markte ich mit ihr. Alles, Alles war mir Wurscht, Nur auf Liebe hatt' ich Durscht. Und sie schien mich zu verstehn, Denn sie warf manch Wörtchen hin. Die Frau Hauptmann mit dem Schinken kommt mir nimmer aus dem Sinn.

War der Hauptmann zur Parade, Rief sie oftmals mich herein, Sprach ich fühle mich malade, denn ich fürchte mich allein, Kannst du mir die Zeit vertreiben. Lieber Franz ich bitte sehr. Doch ich dacht, das läßt du bleiben, Denn das schafft uns nur Malheur, Ach da ward sie sehr betrübt, Rief, du hast mich nie geliebt, Ob du Hauptmann, ob Rekrut, Liebe macht ja Alles gut, Und ich wagt' es sie zu küssen, Und sie nahm es ruhig hin. Die Frau Hauptmann mit dem Schinken Kommt mir nimmer aus dem Sinn.

Und sie wußt mich zu versorgen, Voller Liebe auch dafür, Denn an jedem neuen Morgen Fand ich etwas Geld zu Bier, Und kam Mittags ich vom Marsche War mein Tischchen schon gedeckt, Auch gefiel mir meine Flasche, Ach wie hat mir das geschmeckt, Aber Böses dacht ich nicht, Denn ich kannte meine Pflicht, Doch ich denke stets daran, Was die Liebe alles kann, Wenn ich heute als Landwehrmann auch schon lange Vater bin. Die Frau Hauptmann mit dem Schinken Kommt mir nimmer aus dem Sinn.

Landesbibliothek Oldenburg